

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 143 (2017)  
**Heft:** 6

**Illustration:** Tja, dumm gelaufen  
**Autor:** Grolik, Markus / Mock [Kischkel, Volker] / Wurster, Miriam

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Auf ins Wortgefecht

Die schreibende Zunft beklagt zuweilen, dass ihre geistigen Spitzenleistungen von der breiten Masse viel zu wenig zur Kenntnis genommen werden. Dabei liegt der Grund dafür doch auf der Hand: Literatur kommt in aller Regel völlig unспортlich und damit unattraktiv daher. Das ist aber zuallerletz die Schuld der gähnenden Masse. Da müssen sich die Literaten selbst an der Nase nehmen. Die ganze Unscheinbarkeit und der damit verbundene Frust ist das Resultat der fahrlässigen Fehleinschätzung, dass geistige Elaborate von Natur aus so genial seien, dass eine attraktive Präsentation sozusagen des Guten zu viel wäre.

Mehr Action

Das allein ist wohl schon Grund genug für das akute Desinteresse der Allgemeinheit, folglich auch der Medien und logischerweise der Sponsoren. Welche Firma möchte denn schon mit ihrem Logo auf irgendeinem Buch lebendig begraben werden? Das ist keineswegs makaber, denn rund um die Literatur herrscht doch in aller Regel nicht nur andächtiges bis betretenes Schweigen, sondern geradezu Totenstille. Kein Wunder, ist Lesen für viele zu einem Zeitvertreib auf dem stillen Örtchen verkommen!

Das muss nicht sein! Der Mensch lernt nicht nur durch Lesen, sondern seit früher Kindheit vor allem durch Abgucken. Warum begreifen denn ausgerechnet so kluge Wesen wie die Schreiberlinge nicht, dass sich die Literatur ganz anders, einfach viel lebendiger, sportlicher, im positiven Sinne exhibitionistischer präsentieren müsste? Die Menschen möchten doch mit eigenen Augen sehen, hautnah spüren, mit stockendem Atem fühlen, was der Literat alles durchmacht, wenn er mit letzter Kraft seine Konkurrenten auf dem Papier bezwingt!

Bis auf die Nachkommastelle

Wie würde die Literaturwelt aussehen, wenn Autor Friedrich gegen Kollege Max im 100 m Schnelltexten um winzige 1,3 Buchstaben früher am Ziel wäre? Oder wenn Krimiautorin Donna gegen Konkurrentin Liaty in der Endabrechnung gerade mal um 2,3 Punkte

höhere Wortkaskaden erreichen würde? Und wenn im Gedankensprung



Die Smartwatch läuft

MOCK (VOLKER KISCHKEL)



Frühling! Die Waschmittelschwaden hinter den Joggern werden wieder intensiver.

